

# Flensburger Nachrichten

## Nachricht

### Betrug: Falsche Polizei ruft an

**FLENSBURG** Im Stadtgebiet kommt es aktuell wieder zu Anrufen von falschen Polizisten. Zum Glück haben alle Angerufenen richtig reagiert und den Telefonhörer aufgelegt. Anschließend meldeten sich die Senioren bei der echten Polizei. Die perfide Betrugsmasche: Die Täter (diesmal ein angeblicher Kriminalkommissar Herr Weber) rufen vornehmlich ältere Menschen an und fragen gezielt nach Wertsachen und Geld im Hause. Aktuell wird nach dem Vermögen auf Bankkonten gefragt. Häufig teilen die Anrufer mit, dass Einbrecher festgenommen wurden und man Hinweise auf einen bevorstehenden Einbruch bei den Angerufenen gefunden habe. Außerdem redet man den Leuten ein, dass Banken und Sparkassen das Ersparte beiseite schaffen würden und schicken die Senioren mit einer vorgegebenen Geschichte in das Geldinstitut, um ihr Ersparnis abzuheben oder aber an ein angelegenes Bankkonto zu überweisen. Die falschen Polizisten bieten dann an, das Geld und die Wertsachen in Verwahrung zu nehmen. Hier nochmal der klare Hinweis der Polizei: Sie fragt nicht nach Ihrem Vermögen und holt es auch nicht ab! *ff*

## Notdienste

- Rettungsleitstelle:** ☎ 0461/19222
- Kassenärztliche Vereinigung:** ☎ 116 117 (bei Corona-Verdacht)
- Notdienst der Apotheken:** Förde-Apotheke, Mürwiker Straße 162, ☎ 0461/314130
- Zentrale Notaufnahme:** Diakonissenkrankenhaus, Eingang Knuthstraße ☎ 0461/812-01
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** ☎ 116 117 (24 Stunden)
- Anlaufpraxis der KVSH** (Bereitschaftsdienst), 19-22.30 Uhr: Diakonissenanstalt, Knuthstraße 1

# „Wir sind einfach immer da“

Feiern konnte „Die Brücke“ Flensburg ihr 40-jähriges Bestehen im Corona-Jahr nicht, Aktivitäten und Pläne gibt es trotzdem

Von Antje Walther

**FLENSBURG** Dirk Johannsen macht es kurz: „Die Brücke Flensburg hilft in Krisen, und das hört auch bei Corona nicht auf.“ Der Geschäftsführer blickt auf das Jahr 2020 als Jubiläumsjahr der liebevoll eingerichteten Institution in der Waitzstraße 3 zurück. Das verlief allerdings anders als so sorgfältig geplant. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens bekam die Brücke ein neues Logo und gab zum Ende des Jahres eine pfiffige Broschüre heraus. Doch der Veranstaltungsreigen, der sich mit Vorträgen, Lesung, Postkartenprojekt, Sommerfest und Aktionswoche über das gesamte Jahr erstrecken sollte, fiel flach. Und auch die Premiere der Kooperation mit einem halb so alten Geburtstagskind wurde vertagt: Die Brücke, Jahrgang 1980, und die 20. Flensburger Kurzfilmtage haben die erste Preisverleihung an Kurzfilme, die Vorurteile gegenüber Menschen mit psychischen Belastungen abbauen, verschoben.

Dirk Johannsen blickt lieber darauf, was geht. Davon kann man sich in der schicken Jubiläumsbroschüre der Brücke ein Bild machen. Aufsehen erregt auch die aktuelle Kampagne mit Bildern und kesseln Sprüchen auf Bussen und Bannern. Seit ihrer Gründung vor 40 Jahren setzte sich die Brücke „für den Abbau von



Vor der Pandemie: Astrid Lorenzen und Nicole Wutke sortieren und bereiten Spielzeug auf, darunter Legosteine. FOTO: MICHAEL STAUDT

Diskriminierung und Stigmatisierung psychisch erkrankter Personen ein“, erklärt Roger Grahl. Doch stünden solche Einstellungen eben der seelischen Gesundheit und der Gesundung entgegen, schildert der Brücke-Mitarbeiter den Hintergrund für die Antistigma-Aktion. Ihr Motto: „Miteinander.“ Auf einem Motiv zum Beispiel ist einer lächelnden Frau der Satz in den Mund gelegt: „Eine Macke zu haben... gilt auch als Zeichen von Qualität“, während sie vermutlich einen Bio-Apfel in der Hand hält. Wer mehr erfahren möchte, kann auf der Brücke-Website tiefer einsteigen. Die Kampagne sei angelehnt an eine Idee aus Mecklenburg-Vorpommern; die Plakatmotive nehmen „antiquierte Stigmen gegenüber psychischen Erkrankungen auf“ und rahmen sie neu, interpretieren die Flensburger. „Damit wollen wir vermitteln, dass seelische Herausforderungen normal sind und häufig auftreten.“ Entscheidend seien der Austausch und der gute Umgang damit – „für uns selbst und die Leute um uns herum“. Es sei

immer noch einfacher, wenn man sage, man habe eine Bronchitis, ordnet Dirk Johannsen ein. Doch psychische Erkrankungen seien ein Teil der Realität und ein Teil des Menschen sei, dass die Seele erkranken könne.



„Es ist immer noch einfacher zu sagen, ich habe eine Bronchitis.“

Dirk Johannsen Geschäftsführer Die Brücke

Anfangen hat alles für die Brücke Flensburg 1980 mit einer Selbsthilfeinitiative. Der Kontakt einer betroffenen Familie mit „Profis“ mündete in die Vereinsgründung, berichtet Dirk Johannsen. Das geschah in einer Zeit der „Aufbruchstimmung“, man wollte weg von langen, unerfreulichen Krankenhausaufenthalten. Heute gelte die „gemeindenah“ Begleitung der Menschen mit psychischen Schwierigkeiten als Errungenschaft. Nach wie vor, so steht es im Leitbild der Brücke, sei immer

noch der Gedanke Hilfe zur Selbsthilfe leitend. Teilhabe, Stabilität und Selbstbestimmung zählen zu den wichtigsten Zielen.

2005 wurde aus dem Verein eine gGmbH. Sie trägt viele Angebote: Begegnungs- und Tagesstätte, ambulante Begleitung, Wohneinrichtungen, Ergotherapiepraxis, ein Angebot für Eltern. 2019 haben Brücke und Mürwiker zudem die Tochtergesellschaft „Pflege-Plus“ gegründet.

Nicht alle Angebote können während der Shutdowns aufrecht erhalten werden wie die Ergotherapie durch Videosprechstunden; am schwierigsten sei das etwa beim Treffpunkt und der Begegnungsstätte, sagt Dirk Johannsen.

Noch vor der Pandemie waren Astrid Lorenzen und Nicole Wutke seit Jahren regelmäßig in der Waitzstraße 3 anzutreffen und bereiteten zum Beispiel Spielzeug auf. „Ich brauche meine Tagesstruktur“, erklärt Lorenzen, die ähnlich wie Wutke krankheitsbedingt auf dem ersten Arbeitsmarkt keinen Fuß fassen kann. Beide genießen die Gespräche

bei der Brücke, unter Leuten zu sein, gemeinsame Mahlzeiten. In den Jahrzehnten habe sich gezeigt, „wir helfen über kurz oder lang, wir sind einfach immer da“, resümiert Dirk Johannsen. „Wir stehen etwas mit aus – sowohl fachlich als auch menschlich.“ Die Geschäftsführung übernahm er 2015. Zu jener Zeit hatte die Brücke ungefähr 40 Mitarbeiter, jetzt sind es 54. Der Sozialpädagoge aus Flensburg hat Berater- und Therapeutenqualifizierungen und jahrelange Erfahrung in der Suchtarbeit. Sein Unternehmen bezeichnet er als „lernend“, und die Mitarbeiter gestalten den Betrieb gemeinsam. Auf sie ist Johannsen stolz. Derzeit werden (mit den bekannten Einschränkungen) rund 130 Klienten ambulant betreut, sagt er. „Mit dem Wachstum wachsen die Anforderungen“, weiß der Geschäftsführer – und nicht nur wegen Corona gebe es eine Warteliste und viele Anfragen. Auf diesen Bedarf reagiert die Brücke mit weiteren Vorhaben, darunter in der Soziotherapie und mit neuen Angeboten für jüngere Leute.



**Bekanntes Gesicht:** Der Flensburger Musiker Hannes Wendt ziert ein Plakatmotiv der Brücke-Kampagne.

FOTO: BRÜCKE FLENSBURG

## Küchenliebe

**Kuchen, Torten, Kekse & Gebäck**

Das zweite Ausgabewort enthält 77 köstliche Backrezepte von und für kleine Haushalte und kleine Vorkocher, köstlichen Himbeer-Quarkkuchen über die herrliche Speisegebäck bis hin zu dem wunderbaren Zimtgebäck – sind für jeden Geschmack.

stehen dabei unsere neue Rezeptkarte bereit. Denn es geht ja nicht um ein Rezept, sondern um ein Erlebnis, die schenkbare Freude, die wir Ihnen mit unserer liebevollsten Leidenschaft zubereiten.

**Preis: 3,95 €**

Preis inkl. 19% MwSt. (Broschüre enthält auch Rezept für ein köstliches Gebäck)

Bestellfrist: Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr • Telefon: 0461 808-2163

**shz** das medienhaus